



Guten Tag!



Von Kristina Reiher

Das Handy entmüllen

Wer hat sie nicht: Die zahlreichen Handynummern, die man auf der Sim-Karte hortet, wie Dagobert sein Geld und von denen man nicht mal die Hälfte überhaupt noch benutzt? Teilweise ja nicht mal mehr kennt. Jahrelang lagerten sie ohne jede weitere Daseinsberechtigung speicherraubend auf meinem Handy. Schon vor einiger Zeit ist mir aufgefallen, wie viele Nummern meiner Kontaktliste, bei denen auch meist nur der Vorname steht, ich keinem Gesicht mehr zuordnen kann. Kathi habe ich gleich drei Mal abgespeichert, kann mich aber nur an eine noch mit Sicherheit erinnern. Wer soll da Jahre später noch den Überblick behalten? Noch anonym sind da nur Spitznamen, die nicht mal auf das Geschlecht hindeuten: Schully, Zacki, Panzer. Keine Ahnung, wer das sein soll und wo ich die jemals kennengelernt habe. Deshalb bin ich vor kurzem dazu übergegangen, Namen mit hilfreichen Hinweisen zu versehen. So steht da nicht mehr einfach nur Janine, neben der neu abgespeicherten Handynummer, sondern: Janine Kita Lillys Mama blonde Haare rotes Auto. Das System funktioniert bis jetzt ganz gut. Auch wenn Lillys Mama sich letzte Woche spontan die Haare braun färbte. Aber immer noch besser, als mich in ein paar Jahren zu fragen, wer um Himmels willen bloß Janine ist, warum sie keinen Nachnamen hat und warum ich nicht einfach öfter mal meine Handykontakte entmülle.

Meldung

Zweimal Blutspende

Wolmirstedt (gi) • Blutspende ist am Donnerstag, 4. August, und Freitag, 12. August, jeweils von 16 bis 20 Uhr im Gymnasium möglich.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Gudrun Billowie
☎ (03 92 01) 7 05 21

Tel.: (03 92 01) 7 05-20, Fax: -29
August-Bebel-Str. 32, 39326 Wolmirstedt.
redaktion.wolmirstedt@volksstimme.de
Leiter Newsdesk:
Theo Weisenburger
(wb, 0 39 04/66 69 38)
Newsdesk:
Thomas Junk (tj, 0 39 04/66 69-31),
Vivian Hönke (vh, -32),
Peter Liebmann (pl, -34),
Julia Schneider (jh, -32)

Redaktion Wolmirstedt:
Gudrun Billowie (gi, 03 92 01/7 05-21),
Tom Wunderlich (tn, -24),
Sebastian Pöttsch (spt, -23)
Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:
Volksstimme Service-Punkt,
August-Bebel-Str. 18, 39326
Wolmirstedt
Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Wolmirstedterin ist Vize-Europameisterin im Kanu: Maika Jakob

Maika Jakob hat ihre erste internationale Medaille errungen. Die 16-Jährige ist Vize-Junioren-Europameisterin im Kanu. In Serbien fuhr sie zusammen mit Hedi Kliemke auf der 500-Meter-Strecke im Zweier-Canadier ins Ziel, knapp nach den Ungarn. Wie war das, als sie auf dem Treppchen stand und

die Silbermedaille bekam? „Ich habe mich einfach nur gefreut.“ Maika Jakob hat als Fünfjährige mit dem Kanusport angefangen, am Elbeuer Bootshaus im Wolmirstedter Kanuverein, trainiert auch von Swen Kleinau (l.) und Lutz Neumann. Sie hat viele nationale Medaillen bekommen, um für internationale Wettkämpfe gewappnet zu sein, besucht sie seit drei Jahren die Sportschule in Potsdam. Maikes Ziel: „Bei Olympia möchte ich gerne dabei sein.“ Ihr Wolmirstedter Heimatverein hat ihr schon jetzt ein Denkmal gesetzt: Ein Bild von ihr und Lenia Schröter zierte den neuen Bus. Foto: Gudrun Billowie

Wie war das, als sie auf dem Treppchen stand und die Silbermedaille bekam? „Ich habe mich einfach nur gefreut.“ Maika Jakob hat als Fünfjährige mit dem Kanusport angefangen, am Elbeuer Bootshaus im Wolmirstedter Kanuverein, trainiert auch von Swen Kleinau (l.) und Lutz Neumann. Sie hat viele nationale Medaillen bekommen, um für internationale Wettkämpfe gewappnet zu sein, besucht sie seit drei Jahren die Sportschule in Potsdam. Maikes Ziel: „Bei Olympia möchte ich gerne dabei sein.“ Ihr Wolmirstedter Heimatverein hat ihr schon jetzt ein Denkmal gesetzt: Ein Bild von ihr und Lenia Schröter zierte den neuen Bus. Foto: Gudrun Billowie

Wolmirstedt gegen Klimawandel

Warum an Wolmirstedts nördlichster Ecke Kohle vergraben wurde und Lavendel wächst

Bei Dürreperioden kann Wolmirstedt künftig besser gewappnet sein. Die Stadt beteiligt sich an einem Feldversuch, der seinen Namen verdient: Auf einem Feld wurde Biokohle vergraben. Wer profitiert davon?

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Angesichts des Klimawandels wird Wasser knapper. Das bedeutet mancherorts: weniger gießen. Wolmirstedt geht darüber hinaus andere Wege und beteiligt sich an einem Versuch. Der zielt darauf ab, dass der Boden weniger frisches Wasser benötigt. Wie können die Stadt und Kleingärtner davon profitieren?

Das Prinzip geht so: Der Boden soll mit Pflanzenkohle versetzt werden. Die kann Wasser speichern, es muss also weniger gegossen werden. Rathausmitarbeiter Olaf Kleist begleitet die Versuchsreihe und hofft, dass dadurch der Wasserverbrauch für die Bewässerung öffentlicher Flächen gesenkt werden kann. „Außerdem positionieren wir uns als CO₂-bewusste Kommune.“

Die Pflanzenkohle entsteht im Pyrolyseverfahren. Das heißt, aus Grün- und Strauchschnitt wird unter besonderen Bedingungen bei 650 bis 700 Grad Celsius Pflanzenkohle. Das Verfahren wird derzeit im RKW-Rationalisierungs- und Innovationszentrum in Magdeburg erprobt.

Bei dieser Pyrolyse entstehen neben Pflanzenkohle auch Gas und Pyrolyseöl, das ähnlich wie Erdgas und Erdöl verwendet werden kann. „Beides lässt sich in einem Blockheizkraftwerk verstromen“, sagt Projektbetreuer Fabian Freundt. Sollte eine Pyrolyseanlage in Wolmirstedt entstehen, können Gas und Strom für Wolmirstedts Fernwärmenetz genutzt werden.



Am Wolmirstedter Ginsterweg wurde ein Versuchsfeld für die Pyrolyse angelegt.

Foto: Gudrun Billowie

Wie Pflanzenkohle im Boden wirkt, wird gerade auf einem Versuchsfeld erprobt. Im Wolmirstedter Ginsterweg wachsen Apfelbäume, Johannisbeersträucher, Lavendel, Zucchini, Kürbis und Storchschnabel, jeweils in dreifacher Ausführung. Drei Felder wurden identisch bepflanzt, allerdings unterscheiden sich die Böden. Das erste Feld besteht aus dem vorhandenen Boden, beim zweiten Feld wurde der Boden mit Mist angereichert. In den Boden des dritten Feldes wurde Pflanzenkohle eingearbeitet, die mit Rindermist vermischt wurde. Nun wird beobachtet, was den Pflanzen am besten schmeckt.

Schon Mayas kannten die Pflanzenkohle

Das Pyrolyse-Verfahren ist nicht neu, schon die alten Mayas haben das angewandt. Warum wird es wieder „aufgewärmt“?

Es soll dabei helfen, das Klima zu retten. Den Trick erklärt Fabian Freundt. Das Kohlendioxid, das die Pflanzen aus der Luft speichern, wird bei der Pyrolyse in der Pflanzenkohle gebunden, und zwar für sehr lange Zeit. Wird diese Pflanzen-

kohle in der Erde vergraben, gilt sie als dauerhaft stabil, sie kann das Kohlendioxid womöglich 1000 Jahre enthalten, damit ist es aus der Atmosphäre verschwunden.

Doch die Pflanzenkohle speichert nicht nur Kohlendioxid, sondern in ihren Poren auch Wasser. Deshalb müssen Pflanzen weniger gegossen werden. Allerdings saugt sich diese Pflanzenkohle auch mit Nährstoffen voll. Das ist nicht günstig. „Pur in den Boden gebracht, würde sie ihm - wie ein Schwamm - die Nährstoffe ent-

ziehen“, erklärt Projektmitarbeiter Sebastian Marschall.

Deshalb wird die Pflanzenkohle mit Rindermist vermischt, also beladen, dann funktioniert sie wie ein Depot, daraus können sich die Wurzeln der Pflanzen bei Bedarf versorgen.

Brauchen Kleingärtner Pflanzenkohle?

Pflanzenkohle klingt wie ein Wundermittel, ist auch unter dem Namen „Terra Preta“ bekannt. Müssen sich Kleingärtner also künftig mit dieser mit Rindermist beladener Pflanzenkohle, der „Anhaltinischen Terra Preta“ eidecken? Gartenplanerin Nina Busse von der Staudengärtnerei Weinreich sieht die Notwendigkeit nicht. „Die Böden hier in der Börde sind gut. Hier gibt es vor allem Schluff.“

Schluffige Böden sind nicht so dichte Böden wie Ton und Lehm, sind mittelporig und haben einen hohen Anteil an pflanzenverfügbarem Wasser und Nährstoffen. Sofern Kleingärtner der Region nicht extrem sandige Böden haben, empfiehlt sie, die schluffigen Böden lieber mit Kompost und Mulch anzureichern. Kompost



Geograf Sebastian Marschall verteilt die mit Rindermist beladene Pflanzenkohle. Foto: RKW

aus dem eigenen Garten kostet nichts und reichert das Bodenleben an.

Die Börde hat tonnenweise Gärreste und Stroh

Wolmirstedt ist für das Rationalisierungs- und Innovationszentrum RKW Sachsen-Anhalt vor allem wegen der ländlichen Lage interessant. „Pflanzenkohle entsteht aus Gärresten und Stroh, davon gibt es in der Börde mehr als 100.000 Tonnen“, erklärt Fabian Freundt. Dieses Material kann gut für die Pyrolyse genutzt werden.

Das macht allerdings nur Sinn, wenn das Material nicht weit transportiert werden muss. „Eine große zentrale Anlage mit langen Anfahrtswegen ist nicht sinnvoll“, erklärt Fabian Freundt, „wir setzen eher auf mehrere dezentrale Anlagen.“ Als Partner ist der Kommunalservice Börde bereits im Blick, weil dort große Mengen Grünschnitt und Bioabfall gesammelt werden.

Noch ist das vom Bundesforschungsministerium geförderte Projekt nicht ausgereift. Das gilt erst ab einem Reifegrad 10. „Wir bewegen uns erst bei Reifegrad 7 bis 8.“

Partner bei der Forschung ist neben Wolmirstedt und Barleben auch die Hochschule Anhalt, die in Bernburg-Strenzfeld ein Versuchsfeld betreibt, auf dem Silomais angebaut wird. Ein Versuch mit Gelbsenf im vergangenen Herbst ergab, dass bald nach der Aussaat die Pflanzen des mit Pflanzenkohle angereicherten Feldes im Vorteil waren.

In Wolmirstedt können Bürger das Wachstum der Pflanzen auf dem Versuchsfeld beobachten. Dort werden noch eine Infotafel und eine Bank aufgestellt. Am Freitag, 22. Juli, von 13 bis 16 Uhr stehen die Forscher persönlich vor Ort Rede und Antwort, werden die Fragen der Bürger beantwortet.

Programm für Freizeit und Pädagogik

Von Johannes Knust
Wolmirstedt • Im Wolmirstedter Bildungs- und Freizeitzentrum (BFZ) ist eigentlich immer was los, und jetzt im Sommer natürlich ganz besonders. „Von Mai bis Juli ist es eigentlich normal, dass wir ziemlich beschäftigt sind“, sagt Gunther Schöndube, der Geschäftsführer der nahe der Adolf-Diesterweg-Grundschule und dem Bahnhof gelegenen, von der Europäischen Union geförderten Einrichtung.

Die vom Paritätischen getragene Einrichtung bietet auch in den Ferien ein umfangreiches Bildungs-, aber auch Freizeitprogramm. Gut 60 Personen können dort übernachten. Die Besucher, meist Gruppen und Vereine, können aus mehreren Programmvorschlägen wählen und so ihren Aufenthalt gestalten.

Das betrifft vor allem die pädagogischen Inhalte, aber auch die übrigen Freizeitaktivitäten. Zu diesem individuellen Angebot gehören Parcours-spiele und sportliche Wettbewerbe, aber auch Ausflüge. Und einiges mehr: „Fahrradtouren wie zum Wasserstraßenkreuz, die Schatzsuche im Küchenhorn oder der Besuch des örtlichen Freibads sind mit das Beliebteste hier“, erzählt Gunther Schöndube.



Hier geht's lang: Die Schilder weisen den Weg im BFZ. Foto Johannes Knust

Meldungen

Flohmarkt in der Backofenbreite

Mose (gi) • Gebrauchtes, Kunst, Krempel, Klamotten, Bücher, Spielzeug und Gedöns bieten die Bewohner der Backofenbreite in Mose auf ihren Höfen an. Der Sommerflohmarkt startet am Sonnabend, 9. Juli, um 13 Uhr. Neben der Trödelei soll genug Zeit für ein gemütliches Beisammensein bleiben. Der Flohmarkt in der Backofenbreite wurde bereits mehrmals ausgerichtet und erlebte stets ein großes Besucherinteresse.

Unabhängige Energieberatung

Wolmirstedt (vs) • Die anbieterunabhängige Energieberatung der Verbraucherzentrale bietet im Wolmirstedter Rathaus an jedem ersten Dienstag im Monat eine Sprechstunde an. Energieberater Hans-Joachim Döll ist wieder am 2. August von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr vor Ort. Wer Fragen zur Heizkostenabrechnung, zum baulichen Wärmeschutz, zur Haustechnik, regenerativen Energien, Fördermitteln oder Stromsparen hat, kann einen Termin vereinbaren. Die telefonische Terminvergabe erfolgt unter der Nummer 0800/809 802 400 kostenfrei aus deutschen Netzen, Hans-Joachim Döll ist unter der Telefonnummer 0391/6223811 erreichbar, die zentrale Terminvergabe der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt unter der 0345/2927800.